



Spa, Belgien, 7. September
Circuit National de Francorchamps;
Länge: 7,004 km; Rundenrekord: 1:45,108;
Durchschnittstempo: 225 km/h

Hausmitteilung

1. September 2008

Betr.: Islamisten, Wettmafia, Asse II, SPIEGEL-Buch

Was treibt einen jungen Deutschen, Sohn eines Unternehmers und einer Ärztin, dazu, mit seinem bürgerlichen Leben zu brechen, ein radikaler Muslim zu werden und später einen verheerenden Bombenanschlag zu planen? Die SPIEGEL-Redakteure Marcel Rosenbach, 36, und Holger Stark, 38, haben die Wandlung des Fritz Gelowicz, 29, nachgezeichnet, der im September vergangenen Jahres als Kopf der „Sauerland-Zelle“ festgenommen wurde, bevor er und zwei Mittäter zu vielfachen Mördern werden konnten. Die SPIEGEL-Leute beschreiben detailliert, wie der ehemals schwierige Schüler, dem nun der Prozess gemacht wird, in den Einfluss eines Islamisten geriet – und stehen doch vor einem Rätsel: „Dass Gelowicz ein ganz normaler Junge war, dessen Suche nach dem Lebenssinn so dramatisch endete, muss Ermittler genauso beunruhigen wie Eltern“, sagt Stark (Seite 44).

Die ersten Hinweise darauf, dass im November 2005 an dem Bundesliga-Spiel zwischen Hannover 96 und dem 1. FC Kaiserslautern etwas faul gewesen sein könnte, erhielt SPIEGEL-Redakteur Christoph Biermann, 47, vorigen Herbst in einer Fabriketage im Norden Londons – einem Profi-Wetter war aufgefallen, dass massiv auf eine Niederlage des FCK gesetzt worden war. SPIEGEL-Redakteur Michael Wulzinger, 43, der seit Monaten dem Fall eines im Juni 2007 in Frankfurt am Main verurteilten Wettbetrügers aus Malaysia nachging, stieß ebenfalls auf zahlreiche Spuren, die in die Pfalz führen. Eine Fülle von Indizien nähren den Verdacht, dass die asiatische Wettmafia längst in der Bundesliga angekommen ist. „Die Summen, die von Deutschland aus in Asien gesetzt werden, sind abenteuerlich, und die Verlockung, dafür Spiele zu manipulieren, ist riesengroß“, sagt SPIEGEL-Redakteur Lothar Gorris, 48 (Seite 116).



Wulzinger, Biermann, Gorris

PETER FRISCHMUTH / ARGUS

Es begann als Prestigeobjekt der Atomwirtschaft: Seit 1967 wurde im niedersächsischen Salzbergwerk Asse II bei Wolfenbüttel erprobt, wie radioaktiver Müll endgelagert werden kann. Schon im vergangenen Jahr hat SPIEGEL-Redakteur Michael Fröhlingdorf, 44, darüber berichtet, dass die Grube, die Tausende Jahre als Lager dienen soll, schon nach vier Jahrzehnten einzustürzen droht – mit unabsehbaren Folgen. Was bei weiteren Nachforschungen Fröhlingdorfs und seines Kollegen Markus



Deggerich, 38, jetzt zutage kam, ist haarsträubend: In einem der Öffentlichkeit bislang unbekanntem Statusbericht für Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, 48, und die niedersächsische Landesregierung offenbaren Mitarbeiter, wie leichtfertig mit dem gefährlichen Strahlenmüll umgegangen wurde. Der Fall Asse, so Fröhlingdorf, sei „ein Symbol für die Achillesferse der Atomwirtschaft: das ungelöste Endlagerproblem“ (Seite 170).

Fröhlingdorf (vor Asse II)

Jahrelang und weltweit hat der britische Journalist Misha Glenny, 50, bei Ermittlern und in der Unterwelt für das neue SPIEGEL-Buch „McMafia – Die grenzenlose Welt des organisierten Verbrechens“ recherchiert (DVA, 24,95 Euro). Über die bittere Erkenntnis, dass die Mafia in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen „Gewinner der Globalisierung“ geworden sei, sprach SPIEGEL-Redakteur Andreas Ulrich, 45, mit ihm in London (Seite 136).



WIE GESCHMIERT



Endlich wieder Spa! Ja, zugegeben, es ist nahezu immer schlechtes Wetter in den Ardennen, die An- und Abfahrt zur Strecke ist alljährlich ein Albtraum und die Chance auf einen Crash in der ersten Kurve ist ausgesprochen groß.

Trotzdem! Alle Fahrer freuen sich auf eine der letzten echten in die Landschaft gewachsenen Strecken. Zum Teil als permanente Rennstrecke gebaut und zum Teil aus öffentlichen Straßen bestehend, gibt es hier eine wahrlich einmalige Mischung. Man spürt wieder was im Cockpit, man fühlt die Kompression in Eau Rouge, man sieht die Zuschauer auf den Hügeln, man spürt die Geschwindigkeit am Ende der Geraden. Im Gegensatz zu Retortenkursen ist hier einfach alles echt. Hier schnell zu sein bedeutet mehr als anderswo, eine gute Runde in Spa gibt einem als Fahrer diese tiefe Befriedigung und die Gewissheit, dass man was ganz Besonderes geleistet hat!

Fahrer, Team und Technik müssen hier perfekt harmonieren, reibungslos. Ganz so wie das DHL Logistikteam, das pro Saison allein rund 400 Tonnen Motor- und Getriebeöle an die Formel-1™-Strecken liefert: Wie geschmiert.

Christian Danner (50), Ex-Formel 1™-Fahrer, Formel-3000-Europameister und RTL-F1™-Experte, berät DHL in der Motorsportlogistik. DHL ist Offizieller Logistikpartner der Formel 1™ und vergibt am Ende der Rennsaison die DHL Fastest Lap Trophy an den Fahrer mit den meisten schnellsten Runden.

